

OBERÖSTERREICH

## "Längst nicht alles bekannt": Auf 460 Quadratmetern verbrannte menschliche Überreste in Hartheim gefunden

Von Franziska Giles, 12. März 2025, 09:38 Uhr



Die beiden Fundorte: Einer befindet sich nördlich, einer südlich vom Schloss.

Bild: OÖN

**ALKOVEN. Ein schrecklicher Fund mit großer Bedeutung: Auf 460 Quadratmetern wurden vergangene Woche am Gelände von Schloss Hartheim verbrannte menschliche Überreste entdeckt.**

Dank mehrerer Aussagen von Zeitzeugen wurden am Gelände der ehemaligen NS-Tötungsanstalt Schloss Hartheim in Alkoven (Bezirk Eferding) vergangene Woche erneut Bohrungen durchgeführt. Die hatte das Bundesministerium für Inneres (BMI) gemeinsam mit dem Land Oberösterreich angeordnet. Zuvor wurde das gesamte Gelände mittels Drohnen überflogen und Luftbildaufnahmen gemacht.

- Zum Thema: [Euthanasie-Gedenken in "Klein Auschwitz"](#)

Das berichtete das Bundesministerium für Inneres am Mittwoch. Auf der bislang noch nie untersuchten Nordseite der ehemaligen Euthanasieanstalt konnte in rund einem Meter Tiefe eine 110 Quadratmeter große Schicht an menschlicher Asche und Knochenresten festgestellt werden. Eine noch größere Fläche wurde südlich des Schlosses gefunden: Auf 350 Quadratmetern wurden menschliche Überreste entdeckt, ebenfalls in einer Tiefe von 80 bis 150 Zentimetern, hieß es auf Nachfrage der OÖNachrichten.

Verdacht auf weitere noch unentdeckte Aschefelder wurde bereits im Dezember vergangenen Jahres geschöpft:  
Geophysikalische Untersuchungen dazu fielen positiv aus.

---







## "Längst nicht alle Überreste bekannt"

Innenminister Gerhard Karner nimmt zu den aktuellen Funden Stellung: Diese würden deutlich machen, dass auch 80 Jahre nach dem Ende des Nationalsozialismus längst nicht alle tragischen Überreste aus dieser Zeit bekannt seien. "Die Verbrechen der NS-Zeit dürfen nie in Vergessenheit geraten. Daher setzen wir uns gemeinsam für ein würdiges Gedenken an die Opfer ein."

- **Lesen Sie auch:** [Gedenktag in Hartheim - "es hat geheißen, es wird nur Gerümpel verbrannt"](#)

"Die Gräueltaten des NS-Regimes restlos aufzuarbeiten, ist nicht nur unsere Pflicht, sondern unser Bestreben. Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Zukunft gestalten. Umso wichtiger ist es, alle Aspekte ans Tageslicht zu bringen. Die aktuellen Funde belegen, dass auch heute noch nicht alles erforscht ist. Doch das ist wichtig, um ein würdevolles Andenken an die Opfer des NS-Regimes gewährleisten zu können," so Thomas Stelzer, oberösterreichische Landeshauptmann nach dem Bekanntwerden der neuen Funde.



Florian Schwanninger, Leiter Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim, Hochburg-Ach

Bild: Rauchdobler

Florian Schwanninger, Leiter des Lern- und Gedenkorts Schloss Hartheim, spricht ebenfalls von der großen Bedeutung sowohl für das Gedenken an die Ermordeten sowie für die Forschungsarbeit in Hartheim. "Wir werden die neu entdeckten Flächen mit den menschlichen Überresten in das würdevolle Gedenken einbeziehen", so Schwanninger. "Ziemlich genau 80 Jahre danach bieten uns die neuen Erkenntnisse auch wichtige Informationen zu den Versuchen der Täter, die Spuren ihrer Verbrechen in Hartheim zu beseitigen."

- Lesen Sie auch den Mensch des Tages: [Florian Schwanninger: Der Hüter der Namen](#)

## "Dauerhaftes und würdiges Gedenken"

Die Abteilung für Historische Angelegenheiten des Bundesministeriums für Inneres, das Land Oberösterreich und ein Team des Lern- und Gedenkortes Schloss Hartheim eruierten aktuell das gesamte Ausmaß der Grabstätte. "Dann werden alle Anstrengungen unternommen, um ein dauerhaftes und würdiges Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus zu ermöglichen", heißt es seitens des Bundesministerium für Inneres.



Asche und Knochenreste in rund einem Meter Tiefe

Bild: Tabea Truntschnig

### Zu den Hintergründen

In Schloss Hartheim, Alkoven in Oberösterreich, wurden von Mai 1940 bis November 1944 etwa 30.000 Menschen in einer Gaskammer ermordet. Es waren Menschen mit Behinderungen, psychischen Erkrankungen, KZ-Häftlinge sowie Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter.

Bereits in den Jahren 2001 und 2002 wurden bei Grabungen menschliche Überreste der Ermordeten, sowie persönliche Gegenstände und weitere Objekte aufgefunden, welche damals in einer Friedhofsanlage an der Ostseite des Schlosses bestattet wurden.

**AUTORIN**

**Franziska Giles**

Redakteurin nachrichten.at